

Spezifische Risiken und Chancen der Schweiz

Autor(en): **Ott, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spezifische Risiken und Chancen der Schweiz

Charles Ott

Während 50 Jahren hat die gegenseitige nukleare Bedrohung der Supermächte viele Gefahren vor allem in Europa im Zaum gehalten. Seit dem Wegfall dieser Konfrontation im Jahre 1989 sind viele dieser Gefahren und Risiken wieder aufgebrochen.

Für die Schweiz ist die Wahl entscheidend, ob wir Krisen an Ort bekämpfen helfen oder ob wir der Auswirkung solcher Krisen erst im eigenen Land begegnen wollen:

a) **Krisen in grösserem Umfang an Ort** bekämpfen, können wir wegen des negativen Ausgangs der Blauhelmabstimmung kaum. Gelbmützen können wir nur in sehr beschränktem Rahmen einsetzen und müssen sie gegebenenfalls durch fremde Blauhelme schützen lassen, wie das Beispiel des spanischen Blauhelmkontingents zugunsten unserer Gelbmützen in Bosnien zeigte.

b) **Negative Auswirkungen im eigenen Land** sind der Zustrom vieler Asylanter, welche zu sozialen Spannungen im Inland, zu Zwangsmassnahmen gegen Ausländer und zur Ausnützung der Asylanteranwesenheit durch Populisten, Fremdenfeindlichkeit usw. führen.

Verzicht auf die allgemeine Wehrpflicht

Die allgemeine Wehrpflicht ist die Basis für unsere Milizarmee. Sie hat daher für die Schweiz eine noch grössere Bedeutung als in andern europäischen Ländern, die erst kürzlich vorwiegend aus finanziellen Gründen die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft haben.

Daher müssen weiterhin 230 Mio Amerikaner die Freiheit von 280 Mio Europäern schützen.

Nachteile der Globalisierung

Die Globalisierung hat eine revolutionäre Umbruchphase eingeleitet.

a) Politisch wird der demokratische Rechtsstaat in Frage gestellt. Jeder Rechtsstaat braucht Grenzen für seine Ordnung: Dieser wird heute durch Globalisierung ausgewichen.

b) Ideologisch bekundet unsere heutige Gesellschaft Mühe, ihre Vorzüge dem Volk klar zu machen, da das abschreckende Kontrastprogramm der kommunistischen staatlichen Zwangsgesellschaft abhanden gekommen ist und das Gedächtnis des einzelnen recht kurz ist, z.B. die Zustände des kalten Krieges nicht mehr kennt.

Überforderung

Unser Sozialstaat wird heute vor allem im finanziellen Bereich stark **überfordert**: Wir verlangen zu viel Wohlfahrt, Fürsorge usw., wollen aber immer weniger dafür zahlen.

Die vordringliche Sanierung der Bundesfinanzen wird zudem durch regionale Gleichgewichtsprobleme vorwiegend wirtschaftlicher Art erschwert.

Die **Überreglementierung** unseres Staatswesens und der Wirtschaft verhindert flexible Reaktionsfähigkeit.

Geschichtliches Verständnis

Solches fehlt uns nicht nur für die Entstehungsgeschichte der Schweiz, sondern auch für unsere Probleme im 2. Weltkrieg. Dies wird von einzelnen politischen Gruppen missbraucht, so dass eine vernünftige Verarbeitung der damaligen Situation und Tätigkeit unserer Behörden unmöglich ist.

Zusammenarbeit mit Europa

Wir finden zurzeit den Weg zu einer soliden Absicherung unseres Klein-

staates im Kern der EU nicht. Auch hängt die Zusammenarbeit mit der EU sehr davon ab, wie wir die unterschiedlichen Systeme der **repräsentativen Demokratie** in fast allen EU-Ländern mit unserer **plebiszitären direkten Demokratie** (die wir erst seit 1874 entwickelt haben) verbinden können. Dabei ist unbestreitbar, dass die Repräsentanzdemokratie viel entscheidungsschneller und -fähiger ist als die unsrige.

Viele glauben, dass die wichtigsten Probleme durch **Integration** zu lösen seien. Die neuen EU-Länder stellen heute resigniert das Gegenteil fest.

Aktionsfelder für «Chance Schweiz»

Die vorstehende Liste der spezifischen Risiken der Schweiz wurde dem Verein «Chance Schweiz» kürzlich von **Nationalrat Steinegger** vorgelegt, damit daraus einzelne Tätigkeits-Schwerpunkte herausgepickt werden könnten.

1. Vorab ist bewusst zu machen, dass sich in jeder Krise nicht nur Gefahren, sondern **auch rationale Chancen** ergeben, die es wahrzunehmen gilt. Die Schweiz kann dabei mit gesundem Menschenverstand viel erreichen.

2. **Die Globalisierung** bietet Kleinstaaten eine echte Chance, Tätigkeitsnischen zu erkennen und auszunützen.

3. **Die direkte Demokratie** erschwert vor allem im Kleinstaat die Einhaltung der Gewaltentrennung sowie rasche Reaktionen auf erkannte Mängel und Schwächen. Staatsbürgerliche Vereinigungen wie die «Chance Schweiz» müssen mithelfen, Lösungen zu finden, welche die Einhaltung beider staatlichen Ordnungsprinzipien gewährleisten.

4. Die «Chance Schweiz» will die folgenden Schwerpunkte setzen:

a) **die Verhinderung von zu grossen ideologischen und wirtschaftlichen Diskrepanzen zwischen der romanischen und der deutschen Schweiz**, da ihre fruchtbare Koexistenz eine Grundfrage der Schweiz betrifft.

b) **die Empfehlung der Ausweitung des Gelbmützeneinsatzes**: Mit guten Leuten an vorderster Krisenfront können wir Loyalität und Solidarität der Schweiz gegenüber der Welt bekunden, wie wir sie seit langem u.a. mit dem IKRK demonstrieren. Heute werden aber von der Schweiz vermehrte Einsätze in einem breiteren Spektrum erwartet, wie sie die Gelbmützen erbringen können, welche zudem über einen **minimalen Selbstschutz in der Form einer persönlichen Waffe** verfügen. ■